

Erster Deutsch-Italienischer Workshop zur Klassischen Deutschen Philosophie

**Mensch und Natur
in der Klassischen Deutschen Philosophie**

22./23. Mai 2017

Ruhr-Universität Bochum
Mensa-Gebäude, Ebene 01, Tagungsraum 2

*Ein Kooperationsprojekt zwischen dem
Forschungszentrum für Klassische Deutsche Philosophie / Hegel-Archiv an der Ruhr-
Universität Bochum und der Classical German Philosophy Research Group an der
Universität Padua*

Organisation: Luca Corti (Padua/Porto) und Johannes-Georg Schülein (Bochum)

Wie steht der Mensch in und zu der Natur? – Der klassischen deutschen Philosophie haftet der Ruf an, bestenfalls eine einseitige Antwort auf diese Frage zu geben. Von Kant bis Hegel scheint die Natürlichkeit des Menschen nur eine problematische Rolle zu spielen, über die er sich als ein geistiges Wesen zu erheben vermag. Es kann dabei der Eindruck entstehen, als würde dem Menschen in seiner natürlichen Prägung, seiner Leiblichkeit und seiner Zugehörigkeit zu einer natürlichen Umwelt nicht ausreichend Rechnung getragen. Vermeintlich wetteifern in der klassischen deutschen Philosophie stattdessen ein transzendentes Subjekt und ein absoluter Geist darum, über die Natur hinauszugehen, sie den Gesetzen einer omnipotenten Vernunft zu unterwerfen und dadurch beherrschbar zu machen. Nun mehrten sich heute, nicht zuletzt aufgrund ökologischer Krisen, die zu Beginn des 21. Jahrhunderts mehr und mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit treten, die Anzeichen dafür, dass dieses Bild vom Menschen immer weniger zu überzeugen vermag. Anstatt den Menschen als ein die natürliche Welt beherrschendes, sie nach seinen Zwecken frei umgestaltendes und ihr zugleich enthobenes Subjekt zu betrachten, sind derzeit wohl mehr denn je philosophische Ansätze gefordert, die den Menschen in seiner biologischen Verfassung, seiner Leiblichkeit und überhaupt seiner Eingebundenheit in das Ganze einer natürlichen Umwelt zu verstehen helfen.

Entgegen dem verbreiteten Eindruck, das Natürliche spiele im Verhältnis zum Menschen nur eine vernachlässigbare Rolle, wollen wir auf diesem Workshop zeigen, dass in der klassischen deutschen Philosophie tatsächlich elaborierte Konzeptionen des Verhältnisses von Mensch und Natur entwickelt werden. Von Kant bis Hegel werden Natur und Mensch in metaphysischer, anthropologischer und auch in politischer Perspektive auf genauso grundlegende wie differenzierte Weise betrachtet. Systematisch liegt unserem Workshop die Arbeitshypothese zugrunde, dass Geist, Vernunft und Subjektivität zwar Natur prägen, dabei aber nicht einfach über der Natur stehen, sondern aus ihr hervorgehen und in der Folge selbst auch auf vielfache Weise von Natur geprägt bleiben. Im Einzelnen impliziert dies, dass in der klassischen deutschen Philosophie erstens *nicht-reduktionistische Naturauffassungen* entwickelt und zweitens die *natürlichen Voraussetzungen des Menschen sowie des Geistes* ausführlich reflektiert werden, so dass der Natur schließlich drittens auch eine *gesellschaftlich-politische Bedeutung* zukommt. Inwieweit man in der klassischen deutschen Philosophie Grundzüge einer Politik der Natur erkennen kann, bildet einen Fluchtpunkt der Diskussionen.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Teilnahme:

<http://www.forschungszentrum-kdp.rub.de/>